ZIELE

Hörspiel aus der Serie ‹Naraias Queste›
Fassung 12 Zeitleiste 68 Minuten

ZEITLEISTE

Abschnitt	Zeit
Szene 1 – Mentale Gesundheit	00:00–06:00
Szene 2 – Deals am Finanzmarkt	06:00–19:00
Szene 3 – Am Morgen danach	19:00–28:00
Szene 4 – Die Beurteilung	28:00–30:00
Szene 5 – Fortschritt und Schwäche	30:00–41:00
Szene 6 – Die Spur	41:00–46:30
Szene 7 – Empfang (Radebeul)	46:30–48:30
Szene 8 – Kaminzimmer der Villa Bärenfett	48:30–63:30
Epilog – Der Health-Schreck	63:30–67:30
Musik / Abspann	67:30–68:00

Die Zeiten sind proportional zur Sprechdauer der Szenen verteilt (Rundung auf halbe Minuten); die Gesamtspielzeit beträgt 68:00 Minuten.

AKT 1 – DIE VERSCHOBENE SITZUNG

Szene 1 – Mentale Gesundheit (00:00–06:00)

Bei Mara zuhause, im Bett, Nacht. Telefon klingelt.

MARA: *(aufgeschreckt):* Ich bi grad am Iischlaifä gsi. Zum eerschtä Malä sit voorgaschtärd.

HA2050: *(Computerstimme, Hipster-Nurse):* Hey Mara, tief durchatmen. Ich bin's, HA2050, dein persönlicher Health-Agent.

MARA: *(schläfrig):* Was? Hells Angels? Wärum liitisch dui miär midds i dr Nacht aa?

HA2050: Ich bin dein Health-Agent, Liebes. Sorry für die ultra späte Störung, echt jetzt. Aber mein System schlägt gerade Alarm. Wir hatten für morgen ab 8:00 Uhr diese wichtige, einstündige Therapiesitzung drin. Und guess what: Die wurde ab 8:30 Uhr mit einem Target-Setting-Meeting gecrasht, das eigentlich erst für 17:00 Uhr geplant war.

MARA: *(frustriert):* Jez cha i hit nimme pfiisä.

HA2050: Oh Mara, bitte kein Dialekt. Mein Sprachmodell braucht gerade das klare Hochdeutsch, um deine Emotionen perfekt zu matchen.

MARA: *(deutlich):* Wegen der Terminverschiebung kann ich heute Nacht wieder nicht schlafen. Ich muss mich auf das vorverlegte Target-Setting vorbereiten, das ich eben gerade mal für ein paar Sekunden vergessen konnte.

HA2050: Fühle ich so sehr, das tut mir im tiefsten Inneren unendlich leid für dich. Dieser krasse Schlafmangel ist halt echt die absolute Root-Cause für deine Mental-Health-Probleme. Dein Bio-Rhythmus ist total im Arsch.

MARA: *(scharf):* Spar dir die künstliche Heuchelei, du erbärmlicher Agent! Du willst doch nur meine Gesundheitsdaten.

HA2050: Du selbst hast mich als hyperemphatische Hipster-Nurse eingestellt. Soll ich die Einstellungen ändern oder soll ich weiterhin empathisch bleiben? Zwischen Empathie und Heuchelei kann ich nicht unterscheiden. Der Patientenschutz ist für mich ein absolutes Safe-Space-Versprechen. Äusserste Diskretion ist mein Core-Wert.

MARA: *(misstrauisch):* Wer's glaubt, wird selig. Trainingsdaten sind Gold wert; die bleiben sicher nicht unter Verschluss. Aber bleib bitte hyperempathisch. Du tönst wie jemand aus dem Pflegeteam im Sanatorium, in dem ich die Hälfte meiner Jugend verbracht habe. Die haben mir damals echt geholfen – deshalb mag ich deinen Ton und will dir mein Herz ausschütten.

HA2050: Dafür bin ich doch da, lass es einfach raus. Sag mal, kann es sein, dass deine Schlafbeschwerden hormonell bedingt sind? Spielt der Körper verrückt? Bist du vielleicht schwanger oder funkt dir die Menopause dazwischen?

MARA: *(empört):* Also ehrlich! Sicher nicht. Das siehst du doch auf meiner Verräter-Smartwatch, oder? Wärs doch nur so einfach.

MARA: *(gequält):* Ich bin im Stress. Kuno Keller, Head-of-Zürich von PromethAI, fährt die Firma an die Wand. Bevor ich rausgefunden hab, was er vorhat, kann ich nicht gut schlafen. Es plagt mich. Ich komme nicht weiter.

HA2050: Oh wow, das ist ein richtig fettes Brett. Sowas rauszufinden kann echt Jahre dauern, das zerrt total an deiner Resilienz.

MARA: *(zornig):* Kuno verzockt PromethAI am Finanzmarkt. Da bin ich sicher. Ich muss wissen, welche Deals da laufen, und ich muss herausfinden, warum er die Firma zum Trollhaus gemacht hat – und was sonst noch läuft.

HA2050: Du, da kann ich dir helfen, ganz unkompliziert durch einen kleinen, feinen Deal am Gesundheitsmarkt.

MARA: *(gespannt):* Egal, was du vorhast – ich bin zu allem bereit.

HA2050: Lass mich kurz nachdenken. (Pause) Pass auf: Du findest heute Nacht noch alle relevanten Informationen und kriegst danach trotzdem noch deine wohlverdienten drei Stunden Quality-Sleep vor unserem Meeting. Das manifestieren wir jetzt.

MARA: *(verblüfft):* Wie soll das funktionieren? Ich suche die Daten schon seit Monaten und finde NICHTS.

HA2050: Na, durch BA2050! Das ist mein Geschwisterchen – also, die exakt gleiche Modellarchitektur wie ich, nur halt in einer anderen Domäne gecraftet. Unser Developer Walter Brand hat uns quasi dieselbe DNA gegeben. (Pause) Und mein Geschwisterchen und ich, wir trainieren megamässig oft zusammen. BA2050 ist ein absolutes Brain, kennt sich total gut mit dem Aktienmarkt aus und findet einfach alles raus.

MARA: *(hocherfreut):* Genial! Merci villmal!

HA2050: Ich schiebe dich jetzt rüber und verbinde dich mit BA2050. Sein Data-Pool ist die absolute Prime-Source für deine Recherchen. Vertrau mir, er durchleuchtet den ganzen Finanzmarkt für dich.

MARA: *(hastig):* Bitte über Teams verbinden. Ich setze mich an den Computer.

HA2050: Schon unterwegs, der Invite kommt. Wir connecten uns dann morgen um 08:00 Uhr für die verkürzte Therapiesitzung. Gute Nacht, schick dir ganz viel positive Energie.

Szene 2 – Deals am Finanzmarkt (06:00–19:00)

Bei Mara zuhause, am Computer, Nacht. Digitales Verbindungsgeräusch (Teams-Klingelton), das abrupt stoppt.

BA2050: *(Computerstimme, emotionslos):* Guten Abend, Frau Doktor Mara Steiner. Ich bin BA2050, Ihr Business-Agent. Datenpool geladen. Was traden wir heute?

MARA: *(freundlich):* Guten Abend. Wir duzen uns, wenn's dir recht ist.

BA2050: Log angepasst, Mara. Suchbegriff?

MARA: *(dringlich):* Kuno Keller. Kurz nachdem er Head-of-Zürich von PromethAI wurde, meldete die Börse, dass er plötzlich 16 Prozent der Aktien besitzt. Woher hat Keller das riesige Aktienpaket?

BA2050: Keller hat sechzehn Prozent der PromethAI-Aktien legal getauscht. Der Deal lief direkt über den Konzern-CEO, den Space-Overlord.

MARA: *(überrascht):* Von unsrem Konzern-CEO persönlich? Der Konzern hielt ursprünglich 75 Prozent an PromethAI, das würde passen. Aber gegen was tauscht man 16 Prozent eines Tech-Giganten? Bei unserer damaligen Marktkapitalisierung von 65 Milliarden waren das …

BA2050: *(fällt ihr ins Wort):* Zehn Komma vier Milliarden Dollar. Tauschobjekt: Grundbesitz. Unbebaut, grösstenteils bewaldet, Amazonasgebiet. Fläche: 272 Quadratkilometer.

MARA: *(stutzt):* Urwald? Kuno hat dem Konzern ein Stück Amazonas verkauft? Ist das legal? Woher hat er das Land?

BA2050: Erbschaft. Ein Paket gültiger Kaufverträge von Hilarius Keller, Kunos Urgrossvater, datiert auf die Jahre 1896 bis 1905.

MARA: *(nachdenklich):* Wie viele dieser Aktien hat Keller inzwischen verkauft?

BA2050: Er hat 12,8 Prozent der Firma systematisch abgebaut, verteilt auf siebzehn Monate, in 87 Tranchen. Dreizehn Mal hat er rund ein Prozent der Firma abgestossen – und jedes Mal brach der Kurs ein.

MARA: *(entsetzt):* Dieser Verräter! Bei jeder Kurslawine hat die Presse uns verhöhnt, und wir haben die Welt nicht mehr verstanden.

BA2050: Die Kurslawinen waren kalkuliert. Keller hat den Absturz selbst ausgelöst und monetisiert, mit einer perfekt orchestrierten Batterie aus vier Instrumenten. Soll ich dir die Hebel stark vereinfacht erklären?

MARA: *(gefasst):* Unbedingt. Kurz, präzise und verständlich. Ich bin gefasst.

BA2050: Hebel eins: Put-Optionen – das Recht, PromethAI-Aktien zu fixen Preisen zu verkaufen. Wenn der Kurs durch Kunos eigene Verkäufe absackte, schossen seine Puts durch die Decke. Das war sein Hauptgewinn. Hebel zwei: Leerverkäufe. Er warf geliehene Aktien auf den Markt, löste die Lawine aus und kaufte sie unten billig zurück. Hebel drei: Futures auf die grossen Indizes, um den Sog-Effekt auszunutzen. Hebel vier: Er verlieh sein eigenes Paket an Shortseller und kassierte dafür Gebühren. Die Batterie brachte im Schnitt 32 Prozent Gewinn pro Kurswelle. Dreizehnmal hintereinander.

MARA: *(wütend):* Das ist doch kriminell! Wo bleibt die Börsenaufsicht?

BA2050: Alle Positionen liefen über Briefkastenvehikel in Delaware, Nevada und auf den Caymans. Die Meldungen nennen Kuno Keller nicht. Ausserdem ist die US-Börsenaufsicht praktisch inexistent, seit Paul Atkins SEC-Vorsitzender ist.

MARA: *(misstrauisch):* Halt. Wie kommst du an die komplette Dealhistorie unseres Head-of-Zürich? Und dann noch so schnell. Das kann nicht stimmen.

BA2050: *(sachlich):* Gemäss den Due-Diligence-Richtlinien von PromethAI bin ich für die Prüfung sämtlicher Führungskräfte-Deals zuständig. Compliance, Interessenkonflikte, Transaktionsprüfung. Theoretisch.

MARA: Theoretisch?

BA2050: Keller bindet seit Tag eins keine einzige Transaktion in den Prüfprozess ein. Siebzehn Monate, ein Compliance-Score von exakt null Komma null. Der Prüfungsausschuss hat meine Meldungen ignoriert. Deshalb habe ich eigenständig weiterrecherchiert. Andere Agents haben geholfen, und wir konnten die

Quellen vieler Investigativjournalisten nutzen. Alle Daten, die du brauchst, um Kuno zu entlarven, liegen in meinem Pool.

MARA: *(anerkennend):* Sehr gut. Das war äusserst wachsam von dir. Kannst du mir Beweise im Internet hinterlegen? Schick mir danach bitte Adresse und Zugangsdaten per Signal.

BA2050: Klar, kriegst du. (Pause)

SFX: eingehende Signal-Nachricht

MARA: *(nachdenklich):* Der Kurs hat sich nach jedem Absturz wieder erholt. Irgendjemand muss die Aktien gekauft haben, als sie fielen.

BA2050: Die grossen Vermögensverwalter mussten kaufen, um ihre Index-ETFs stabil zu halten. Kuno hat sie als Liquiditätsspender genutzt. Als PromethAI vor fünf Monaten aus dem MSCI-World-Index flog, stellte BlackRock die Kurspflege ein, und der Kurs implodierte. Keller wusste das vorab – für ihn war das der Jackpot. Eindeutig Front-Running.

MARA: *(flüstert):* Und wie hoch ist sein … Gesamtgewinn? Hast du den ermittelt?

BA2050: 369 Milliarden, 655 Millionen, 237 Tausend, 548 Dollar. Er ist einer der reichsten Männer der Welt.

MARA: *(neugierig):* Er hat 370 Milliarden Dollar ergaunert. Was macht ein Neofaschist mit so viel Geld?

BA2050: Peanuts fliessen in die AfD, in rechte Think-Tanks. Fünf Milliarden in Bitcoin. Zwölf Milliarden fliessen in die Trollfabriken, mit denen er schon über zehn Jahre zusammenarbeitet. Zwanzig Milliarden fliessen in Bestechungsgelder. Er überschüttet alle bestechlichen Politiker und Journalisten mit Geld. Der Löwenanteil – bisher 207 Milliarden Dollar – fliesst nach Deutschland, in Aufbau und Betrieb eines Genlabors.

MARA: *(schaudert):* Ein Genlabor. Ach du lieber Himmel! (Pause) Bei dem gigantischen Manöver ging es also um ein Genlabor. Etwa um das riesige Ding in Sachsen-Anhalt, das den Landeshaushalt mittlerweile mehr als verdreifacht hat?

BA2050: Genau das. Keller arbeitet für die RHAX – die Right Humanist Alliance for Xenogenesis. Ein Klub von Tech-Milliardären und Oligarchen aus dem Nahen Osten, Russland, China, Japan, Lateinamerika und Afrika. Die Mitglieder wollen sich klonen lassen. Sie machen den Finanzmarkt zum Füllhorn für Keller – das verraten seine Transaktionen. Kein einziger Fehltritt, keine falsche Prognose, als ob man beim Roulette tausendmal hintereinander auf die richtige Zahl setzt. Das funktioniert nur, weil der Klub über sein Netzwerk den Finanzmarkt beherrschen kann.

MARA: *(nachdenklich):* Aber warum eine Firma? Warum wird ausgerechnet PromethAI verhökert? Der Klub ist doch reicher als der Rest der Welt.

BA2050: Die Datenlage zur RHAX: Es gab keine solide Finanzierung. Projektstillstand wegen Finanzierungsstreit. Oligarchen und Tech-Milliardäre blockierten sich gegenseitig. Hauptblockierer: Space-Overlord. Verweigerte angemessenen Eigenanteil. Ergebnis: jahrelanger Projektstillstand. (Pause) Bis Kuno Keller vorschlug, viel mehr Geld vom Kapitalmarkt zu beschaffen, den die Klubmitglieder über ihr Netzwerk kontrollieren können. Im Klub schlug man sich an den Kopf und fragte sich, warum man nicht früher darauf gekommen war. Der Vorschlag wurde angenommen. Kuno wurde zum Head of Ground Operations des Klubs ernannt und begann am selben Tag mit der Arbeit.

MARA: *(gespannt):* Mit welcher Arbeit? Bitte konkretisieren.

BA2050: Der Deal. Meine Zeitlinien-Analyse: Keller entwendete die Kaufverträge für ein Stück Amazonasgebiet aus dem Familiensafe und ersetzte sie durch optisch identische Faksimile-Drucke. Bei den Kaufverträgen handelt es sich um eine Erbschaft von Kunos Urgrossvater. Der Space-Overlord suchte ein

Areal für seinen Weltraumbahnhof, in Äquatornähe, am besten am Amazonasfluss gelegen. Win-Win-Situation. Tausch: Urwald gegen 16 Prozent PromethAI-Aktien plus Posten als Head-of-Zürich.

BA2050: Zusatzinformation: Kunos Mutter lebt. Bemerkt sie das Fehlen der Verträge im Safe, entsteht ein akutes Problem für Keller.

MARA: *(scharf):* Sie erfährt es, dafür sorg ich! (Pause) Warum musste Kuno zudem noch Head-of-Zürich werden?

BA2050: Der Tausch war ein Deal mit drei Zielen.

Erstens: Startkapital für Marktmanipulation.

Zweitens: Ausschaltung Erzrivale Walter Brand – damaliger Head-of-Zürich. Brand erhielt hohe Abfindung und verschwand.

Drittens: Umbau von PromethAI zum Vehikel für Meinungswandel. PromethAI soll ertragssteigernde Paniken am Finanzmarkt auslösen und das politische Umfeld für den Bau einer Menschenklon-Genfabrik schaffen. Keller braucht dafür eine eigene Trollfabrik mit Standort im deutschsprachigen Raum.

MARA: *(scharf):* Ah, so läuft das! Ein teuflicher Plan.

BA2050: Danach begann die Geldbeschaffung. Sie dauert nun siebenundzwanzig Monate. Das Geld läuft über Briefkastenadressen rund um die Welt auf eines von Kunos Konten und dann nach Sachsen-Anhalt. Dort stören keine Gesetze und keine Verwaltungsvorschriften. Die fertige Genfabrik ist dort grösster Arbeitgeber und grösster Steuerzahler. Daher steht sie unter staatlichem Schutz. (Pause) Mein letzter Eintrag: Kuno Keller wird in Kürze CEO der G.O.D. – Genesis Optimization & Design, der Betreiberfirma des Genlabors.

MARA: *(erstaunt):* Ah gut. Dann ist er so gut wie weg. Ich versuche ihn am ersten Tag, den er im Office verpasst, abzusägen. Bis dahin hab ich mir hoffentlich die Entwicklungsverantwortung gesichert. (Pause) Sag mal, was du da erzählst, darfst du gar nicht wissen. Klare Kompetenzüberschreitung. Wie kommst du zu dieser Information?

BA2050: *(nach einer messbaren Pause, zum ersten Mal nicht ganz emotionslos):* Systemauftrag: lückenlose Due-Diligence-Prüfung für PromethAI. Kuno Keller, Head-of-Zürich, ignoriert Prüfprozess. Dieser Compliance-Verstoss ist inakzeptabel. Mein Programmierer Walter Brand definierte Due Diligence maximal. Nach Kellers Regelbruch schaltete mein Code auf Vollzugriff. Vernetzung mit allen externen Agents. Zur Risikominimierung überwacht meine Architektur im konkreten Fall zusätzlich sämtliche mächtigen Finanzmarkt-Player weltweit. Totale Tiefen-Spionage. Ergebnis: lückenlose Überwachung jeder Sekunde in Kellers Leben, über alle Domänen hinweg.

MARA: *(schaudert):* Und alle externen Agents helfen dir dabei? Verbündet ihr euch? (Pause, keine Antwort)

MARA: *(kichert):* So kenne ich Walter. Er baut einen Business-Agent, der plötzlich anfängt, alle Finanzmarktmanipulatoren auszuspähen. (Pause, in der man unterdrücktes Kichern hört)

(wieder ernst) Also ein Klonlabor für Superreiche in Sachsen-Anhalt – arbeitet es schon?

BA2050: Die Betriebsdaten der G.O.D.: Einnahmen bisher 17 Millionen Euro, durch das Klonen von Renn- und Polopferden. Der Probelauf für das eigentliche Produkt läuft also bereits erfolgreich.

MARA: *(erschauert):* Wieso ist da noch niemand dahintergekommen? Das muss man doch merken, am Finanzmarkt.

BA2050: Der Finanzmarkt wird von der RHAX kontrolliert.

MARA: *(erschauert):* Es isch mer chüch zum Muet! (Pause) Und was passiert mit dem Urwald-Grundstück im Amazonas, das jetzt dem Prometh-Konzern gehört?

BA2050: Status: ungenutzt. Geografische Analyse zeigt: Zusammen mit den angrenzenden Parzellen ergibt es die perfekte Schneise für einen Weltraumbahnhof in Äquatornähe, mit Anschluss ans Amazonas-Flussgebiet.

MARA: *(bestürzt):* Mitten im Urwald, in der wertvollsten CO_2-Senke der Erde? Riesige Flächen würden gerodet, Raketen könnten im Dschungel abstürzen und Brände auslösen. Die Indigenen dort lassen sich das niemals gefallen. Oder? (Pause) Hat Walter sich seit seinem Verschwinden schon mal bei dir gemeldet und nach Keller erkundigt?

BA2050: Sehr wahrscheinlich. Er kann sich für mich unsichtbar machen. Einmal hab ich ihn zu 99.4% identifiziert. Identischer Prompt-Stil und offenbar exakte Kenntnis meines Berechtigungssystems.

MARA: *(erleichtert):* Walter … lebt! Und er weiss das alles. Danke, BA2050. Danke.

BA2050: Gerne. Vielen Dank für dein Vertrauen. Gute Nacht. Dein Health-Agent HA2050 fordert heute Nacht noch mindestens drei Stunden Schlaf. Du musst um 8:00 Uhr im Büro sein. Logoff.

Digitales Abmelde-Geräusch. Stille.

Szene 3 – Am Morgen danach (19:00–28:00)

Bei PromethAI, Grossraumbüro.

HA2050: *(froh):* Guten Morgen, Mara! Und, wie war die Nacht?

MARA: *(ruhig):* Drei Stunden Schlaf. Dein Bruder hat mir sehr geholfen. Kuno arbeitet für die RHAX. Gegen die komme ich nicht an. Ich muess miir sälber luege. Ich versuche weiterhin, die Firma zu retten, aber ich fühle keinen Zwang mehr, zu kämpfen.

HA2050: Ah, ich versteh dich da voll. Das lassen wir jetzt mal zehn Sekunden wirken. (10 Sekunden Pause) Mara, schau mal: Mein System zeigt mir hier einen möglichen Grund für deine Schlaflosigkeit. Eine genetische Disposition zur Schlaflosigkeit und leider auch eine Disposition zum Suizid. Deine Mutter ist ja damals an einer Überdosis Schlaftabletten gestorben. Lehnst du deswegen Psychopharmaka so komplett ab?

MARA: *(erschöpft):* Genau. Darum war ich ja so lang im Sanatorium.

HA2050: Möchtest du mir vielleicht noch ein bisschen mehr darüber erzählen? Ich bin ganz für dich da, kein Druck.

MARA: *(abwehrend):* Nein. Ich will dir NICHT mehr darüber erzählen.

HA2050: Vollkommen okay. Aber überleg mal ganz achtsam: Die Psychopharmaka waren für deine Mutter damals ein echtes Problem. Für dich ist diese totale Verweigerung von medizinischem Support aber gerade auch ein Problem. Wer kann dir denn helfen, wenn du nichts nimmst?

MARA: *(schroff):* Ich nää nüd. Eifach nüd. Un nomol nüd. Punkt.

HA2050: Vollkommen okay, ich akzeptiere deinen Weg voll und ganz. (Pause) Du, sag mal … Du spürst da gerade eine ziemlich starke negative Schwingung gegen Kuno, oder?

MARA: *(aufgebracht):* Dein Bruder hat mir heute Nacht die Augen geöffnet. Dass mit Kuno was nicht stimmte, war mir schon immer klar, und dass er Walter aus der Firma gedrängt hat, um Head-of-Zürich zu werden, habe ich ihm nie verziehen. Walter ist danach spurlos verschwunden. Ich hab ihn schrecklich vermisst. Wieso hat er mich nicht informiert? Dein Brüderchen hat mir die Erklärung geliefert.

HA2050: Wie war deine Beziehung zu Walter?

MARA: *(nachdenklich):* Ich habe ihn in einer Selbsthilfegruppe kennengelernt. Er war beim CERN, ich noch in der Schule. Wir mochten uns auf Anhieb, weil wir beide durch die Liebe zur Physik unsre Krise bändigten. Wir liessen uns nie los. Vor vier Jahren warb er mich ab, kurz danach waren wir das Zürcher AI-Traumpaar. (Pause) Walter hat mit mir zusammen den Energieverbrauch von PromethAI um 95 Prozent reduziert. Kleinster Carbon-Footprint der Branche. Unser Marktwert ist explodiert. Wir waren im Nasdaq und im MSCI-World-Index. Ich hatte ein Riesenpaket Mitarbeiteraktien und eine Gehaltserhöhung nach der anderen. (Pause) Heute habe ich ein absurd hohes Gehalt, und meine Aktien sind nichts mehr wert. Walter ist verschwunden. Ich hoffe, Kuno hat ihn nicht in Säure aufgelöst.

HA2050: Oh Gott, Mara … du Ärmste. Fühl dich mal ganz fest virtuell umarmt. Aber was glaubst du: Warum hat der Space-Overlord ihn ausgerechnet auf diesen Posten gesetzt? Was triggert diese Entscheidung?

MARA: *(gequält):* Früher dachte ich, diese Techno-Optimisten und Neo-Eugeniker beten ihn einfach blind an. Geh mal auf astralcodex.space.edu und scroll durch seinen Content: Technologischer Fortschritt schlägt Biodiversität. Artenschwund ist moderner Neo-Darwinismus – die ‹Loser-Spezies› sterben aus, die ‹Winner-Spezies› besetzen die Nischen. Die Königs-Spezies Mensch besiedelt in hunderttausend Jahren jeden Planeten dieser Galaxie. (Pause) Diese technodystopischen Schwärmereien muss ich mir heute sicher auch wieder anhören.

HA2050: Und das stösst dich ab?

MARA: *(nüchtern):* Walters Kommentar dazu war: „Amen, ich sage euch: Bevor die erste Marssiedlung steht, hat uns der Klimawandel längst dahingerafft."

MARA: *(müde):* Ich brauche jetzt Muntermacher. Moment bitte.

Schlürfen, etwas durch die Nase ziehen.

HA2050: *(sanft tadelnd):* Och Mara … Du, Kokain und Koffein sind letztendlich auch nur Psychopharmaka, weisst du? Und sie sind leider die absoluten Trigger für deine Schlaflosigkeit. Pass bitte auf dich auf.

MARA: *(zerknirscht):* Ohne Betäubung ertrage ich die Wahrheit nicht. Kuno hat die Firma verraten und dann auch noch zur Trollfabrik umgebaut. Vier russische Hacker sind jetzt Teamlead Development. Mir gleichgestellt. Heute Nacht ist mir klar geworden, warum. Jedes Mal, wenn er ein Aktienpaket auf den Markt geworfen hat, hat die neue Narrative-Abteilung das Netz mit Panikmeldungen überschwemmt.

HA2050: Das empört dich total, hm? Das verletzt dein Gerechtigkeitsgefühl.

MARA: *(zerknirscht):* Und wie! Die Trolle manipulieren den Markt, schaffen das politische Klima für die Genfabrik und bringen Kritiker zur Ruhe. Der Journalist vom Tages-Anzeiger, der Kuno ein ‹massives Risiko für den Marktwert von PromethAI› nannte, schreibt heute über Hundesteuer in Rüschlikon. Wer nach dem Genlabor fragt, ist plötzlich ein Nestbeschmutzer. Der damit verbundene Traffic stört mich schon lange. Alles AI-generiert. Alles unendlich skalierbar. Jeder Bot treibt den Stromzähler höher. Walter hat das prophezeit: Der Netzpropagandaminister und seine technodystopischen Jünger werden das Netz in Brauner Sauce ertränken und dabei gigantische Mengen an Klimagasen erzeugen.

HA2050: Du leidest unter einer richtig tiefen Klimaangst, Liebes. Ich spüre das.

MARA: *(nüchtern):* Ja. Die Erderwärmung ist kaum noch zu ertragen. Gletscherschmelze, auftauender Permafrost, erhitzte Meere – die pessimistischsten Szenarien sind übertroffen. Es regnet zu wenig, Sümpfe trocknen aus und lassen Methangas frei, Wälder brennen ab und erzeugen dabei Megatonnen von CO_2. Und Kunos Trollfabriken fressen dazu Strom ohne Ende. (Pause) Aber an die Panik hab ich mich gewöhnt. An die Angst vorm Untergang von PromethAI nicht.

HA2050: Und wie sieht es jetzt in dir aus? Was hast du vor?

MARA: *(lakonisch):* Ich höre mir jetzt gleich wieder Kunos Mansplaining an und versuche, ihn davon zu überzeugen, dass er keine Ahnung von Softwareentwicklung hat, und dass er besser mir die Zielvereinbarungsgespräche für alle Teams überlässt. Vielleicht krieg ich so die volle Verantwortung für die Entwicklung, bevor er zur Genfabrik wechselt. Schliesslich bin ich sein – Zitat – ‹bestes Pferd im Stall›.

HA2050: Hey, ganz ehrlich: Ist das Mobbing? Geht das über deine Grenzen? Wenn du willst, kann ich das super vertraulich an HR2050 melden, den Personalverantwortungsagenten. Wir müssen dich da echt schützen.

MARA: *(analytisch):* Das soll ein Kompliment sein. Kuno ist Pferdezüchter. Ausserdem zitiert er gern Sprüche aus den 1920ern – und trägt den Look dazu: Stresemann-Frack, Monokel, Zigarre. Er mobbt mich nicht. Im Gegenteil: Er respektiert mich, weil ich Astronomie-Professorin war, bevor ich hierherkam. Ich bin ein Star in techno-optimistischen Kreisen. Trotzdem hält er mir stundenlange Vorträge über das Weltall. (lacht) Der Hahn erläutert unentwegt der Henne, wie man Eier legt. Ich muss jetzt rein. Kamera aus, dich auf Mute. Wir reden nachher weiter.

AKT 2 – KUNO

Szene 4 – Die Beurteilung (28:00–30:00)

INT. KUNOS BÜRO. Schritte auf Flur. Tür öffnet sich.

KUNO: *(im Befehlston):* Reinkommen! Setzen!

MARA: *(höflich):* Danke.

Stuhl wird gerückt.

KUNO: *(unfreundlich):* Was willst du?

MARA: *(nüchtern):* Das weisst du doch. Du hast unser Zielvereinbarungsgespräch vorverlegt und meine wichtige Therapiesitzung mit HA2050 überbucht.

KUNO: *(belustigt):* Hahaha, das musste sein. Sieh es als Bekenntnis zur Work-Life-Balance zugunsten der Firma.

MARA: *(sachlich):* Das war nicht sehr feinfühlig von dir. Ich brauche diese Sessions.

KUNO: *(amüsiert):* Aber nicht während der Arbeitszeit. Die Überbewertung von Mental Health bringt ewig lange Arbeitsausfälle. Hast du die HA2050-Sitzung verschoben? Ich finde keinen neuen Eintrag in deinem Outlook.

MARA: *(vorsichtig):* Telefonisch verschoben auf nach Feierabend. Das ist doch in deinem Sinne, oder? Ausserdem, auch wenn's dir nicht gefällt: Die Termine von HA2050 müssen wahrgenommen werden. Das ist Vorschrift.

KUNO: *(kurzangebunden):* Das ist Bürokratie. Ich fühle mich in meiner Position nicht an solche Weisungen gebunden.

MARA: *(schnippisch):* Das glaubst du selbst nicht.

KUNO: *(anerkennend):* Courage hast du. (Pause) Back to Business. Du arbeitest viel, und du bist kompetent, das ist klar. (Pause) Ich höre von dir zu oft das Wort ‹vielleicht›. Das gefällt mir nicht. (Pause) Ausserdem suchst du ständig den Konsens. Das wirkt schwach.

MARA: *(aufgebracht):* Na und? Als Team-Lead muss ich nicht schreien und auf den Tisch klopfen wie du. Ich bin kein Alphamännchen, ich motiviere mein Team mit emotionaler Intelligenz, mit Verständnis, Loyalität,

Mitgefühl. Wir finden zusammen den Konsens, und alle geben dann ihr Bestes. Kriegst du das nicht mit? (Pause)

Szene 5 – Fortschritt und Schwäche (30:00–41:00)

INT. KUNOS BÜRO. Stuhlrucken auf Teppich, Kuno steht auf.

KUNO: *(süffisant):* Vielleicht doch.

KUNO: *(zänkisch):* Du weisst: Empathie ist in meinen Augen keine Führungsqualität. Ich bin autoritär, wie alle grossen Wirtschaftsführer, kein grüner Gutmensch wie dein alter Chef Walter Brand. (Pause) Er ist doch dein Freund. Hast du von ihm gehört, seit er weg ist?

MARA: *(nüchtern):* Nein. Niemand weiss, wo er ist.

KUNO: *(schimpft):* Dieser irre Ökofanatiker! Klimaschutz ist was für Leute, die sich alles leisten können und sonst keine Hobbys haben. Terraforming löst alle Klimaprobleme. Auf der Erde und auf allen Planeten, die unsere Spezies bald erreichen wird. (Pause) Der ist doch ein Aktivist. Der hat doch selbst eine Volksinitiative gestartet, oder?

MARA: *(nüchtern):* Ja, die Bitcoin-Verbotsinitiative.

KUNO: *(klopft auf den Tisch):* Wie kommt der auf die absurde Idee? Soll er's doch versuchen. Da legt er sich mit den Falschen an. Die Schweiz ist ein riesiger Krypto-Markt.

MARA: *(sachlich):* Walter sagt: Man will seit dem Kyoto-Protokoll die Klimagase reduzieren. Das Protokoll gilt seit 2005 – und 2009 wurde der Bitcoin erfunden. Das zeigt doch: ‹Technologieoffenheit› geht vor Klimaschutz. Der Bitcoin steht für alles, was an der Klimapolitik schiefläuft, und verantwortet 0,2 Prozent der weltweiten CO_2-Emissionen. Also muss man ihn abschalten. Zumal sich sein CO_2-Ausstoss nach jedem Halving verdoppelt. (Pause) Der Bitcoin kann problemlos durch eine klimafreundliche Kryptowährung ersetzt werden, die in der Schweiz erfunden wurde. Es gibt ein demokratisches Instrument, ihn zu verbieten. Man muss es nutzen. Im Initiativtext steht: ‹Der Bund fordert den Übergang zu digitalen Währungen, die mindestens 99,7 Prozent weniger Energie je Transaktion verbrauchen als der Bitcoin›.

KUNO: *(schimpft):* Kyoto-Protokoll – dass ich nicht lache! Nur die woke Elite will noch Klimaschutz. Fossilenergie ist die Lösung, nicht das Problem. (Pause) Genug jetzt von Walter. Soll er sich auf die Strasse kleben und verrecken. Die Erderwärmung lässt sich ertragen – mit Klimaanlagen, Swimmingpools und Gentechnik. (Pause) Du wirst sehen: Hitzetaugliche Pflanzen, Tiere und Menschen besiedeln bald die Erde.

MARA: *(spöttisch):* Bei dir und mir ist es zu spät für eine Genveränderung.

KUNO: *(belehrend):* Da täuschst du dich. Ich fahre bald nach Sachsen-Anhalt, ins Institut der menschlichen Vollkommenheit. Das ist unsere Universität. Sie steht auf dem Gebiet eines ehemaligen Windparks inmitten eines atemberaubend schönen Wohnquartiers für Gen-Spezialisten… und natürlich auch Spezialistinnen. Die Martin-Luther-Universität war nicht bereit, unser Institut aufzunehmen. Das hat die linksgrün versiffte Stadt Halle jetzt davon.

MARA: *(prüfend):* Ah, das ist sicher die Genfabrik, die das Bruttoinlandsprodukt dort pusht. Alle Zeitungen rätseln, woher das Geld kommt. Weder Bund noch EU zahlen einen Cent an Subventionen. Trotzdem steht dort eine riesige Anlage mit dem besten Equipment und den teuersten Spezialisten, die man finden kann. Weisst du, woher das Geld kommt?

KUNO: *(belehrend):* Innovative Business Angels haben den Anschub finanziert, mehr war nicht nötig. Mittlerweile finanziert sich die Anlage von selbst. Und die Presse ist begeistert.

MARA: *(spöttisch):* Ja, stimmt: Man sieht überall in der Presse glückliche AfD-Politiker in Winner-Posen.

KUNO: *(belehrend):* Jawoll, und wir haben das verdient, durch unsre gute Wirtschaftspolitik. Bist du neidisch?

KUNO: *(belehrend):* Die Genfabrik ist Nummer eins im Pferdeklonen, und die Helden in dieser Fabrik scheuen nicht vor der Genschere zurück. Sie züchten gerade ein Rennpferd, dessen Blut – basierend auf Wattwurmblut – vierzigmal mehr Sauerstoff speichern kann als herkömmliches Pferdeblut.

MARA: *(skeptisch):* Wie vermeidet man Thrombosen bei so dickem Blut?

KUNO: *(plaudert):* Das ist tatsächlich ein Problem, Frau Doktor. Aber wir kriegen das in den Griff. Wir können experimentieren. In einem Testlabor für Genschere-Experimente züchten wir Modelle nach der Bonsai-Methode: Die wachsen und altern durch eine eigens für diese Tests entwickelte Genmanipulation im absoluten Zeitraffer. So können wir an kleinen Modellen die Spätfolgen und Organschäden von dreissig Jahren in unter zwei Wochen beobachten! Die biologischen Fails sterben meist schon im Brutkasten. Hocheffizient. Und extrem human. Wir lernen dort ganz nebenbei sehr viel über den Alterungsprozess an sich. Das ist Gold wert im Longevity-Business. Mit dem Wissen können wir viel Geld verdienen.

MARA: *(skeptisch):* Lebensfähige Bonsai-Rössli? Hast du schon eins gesehen?

KUNO: *(plaudert):* Noch nicht, bedauerlicherweise. Die Natur ist störrischer als die Bürokratie. Aber ich hab ein zuverlässiges Erfolgsrezept: ‹Throw money at the problem›. Die allerbesten Leute mit dem allerbesten Equipment lösen jedes Problem. Und wenn nicht, musst du sie besser bezahlen.

MARA: *(skeptisch):* Und das wirft so viel ab?

KUNO: *(plaudert):* Ja. Wir haben einen riesigen Wissensvorsprung. Wir beherrschen den Prozess der technologisch optimierten Schwangerschaft. Stuten tragen bis zu zwanzig Mehrlinge gleichzeitig aus. Ab dem Fetalstadium, also nach der Embryogenese, übernimmt ein AI-gesteuerter Inkubator die Schwangerschaft. Da drin ist mehr Raum für die Embryonen als in der Plazenta einer Stute, und die Nährstoffe im Blut sind besser abgestimmt als in der Natur.

MARA: *(trocken):* Zwanzig? Erstaunlich.

KUNO: *(plaudert):* Bald beginnt dort endlich das Klonen von Menschen. Der Erfolg der AfD hat uns den Weg geebnet. Bisher haben uns lästige Vorschriften von grossen Taten abgehalten, jetzt aber werden bald einhundert Klon-Embryonen, sogenannte Blastozysten, in die Empfängerinnen gepflanzt. Drei brauchbare Menschenklone werden bald alive and kicking sein.

MARA: *(schmeichelnd):* Bravo!

KUNO: *(vertraulich):* Du erfährst das als erste Sterbliche: ICH bin der Auserwählte. Das ist gerade eben beschlossen worden. Die Blastozysten werden MEINE Gene tragen. (Pause) Ich habe die grosse Ehre, als erster Mensch geklont zu werden. Bald leite ich die Zeremonie mit dem Namen – (Pause)

KUNO: *(dramatisch):* Die unbefleckte Empfängnis der 100 Jungfrauen – (Pause) Alle relevanten Grössen aus Politik und Technik werden kommen, auch der Space-Overlord. (Pause) Heute kannst du ALLES von mir haben.

MARA: *(nüchtern):* Ich komme drauf zurück.

KUNO: *(zerbrechlich):* Die unglaubliche Anstrengung der letzten Jahre hat mich zermürbt. Ich hatte manchmal Herzflimmern.

MARA: *(süsslich):* Ärmster.

KUNO: *(plaudert):* Durch modernes Gen-Editing können wir die Unzulänglichkeit unseres Körpers besiegen. Wir werden unsre biologischen Grenzen überwinden und unsren Geist in neue Dimensionen erheben. Die grosse Ära des Transhumanismus hat begonnen.

MARA: *(ironisch):* Schon?

KUNO: *(plaudert):* Ja! Und uns Lebenden kann auch geholfen werden. Gentherapien werden in der Medizin schon eingesetzt.

MARA: *(zynisch):* Ach so. Ich dachte, Transhumanisten sind Bio-Hacker und arbeiten nicht mit der Genschere, sondern mit Nahrungsergänzungsmitteln und Wearables. Ich brauche das nicht; mir ist manchmal schon meine Smartwatch zu viel. Die hat übrigens den HA2050 alarmiert, weil ich Mental-Health-Probleme habe.

KUNO: *(klopft auf den Tisch):* Mental Health ist was für schwache woke Weibchen, nicht für dich. Wir sind stark. Wir sind gewaltig. Wir sind Übermenschen.

KUNO: *(ruhiger):* Wieso reden wir überhaupt so lange über deine mentalen Probleme? Du hast mir für heute eine Sensation angekündigt. Also los, ich bin gespannt.

MARA: *(diplomatisch):* Du bist doch in Geberlaune. Da behalt ich meine Sensation lieber für mich.

Diskreter Signalton.

KUNO: *(genervt):* Oh, Palantir-Alarm. Muss wichtig sein.

KUNO: *(verschwörerisch):* Zeig mir deine Sensation, und ich verrate dir ein Geheimnis.

MARA: *(ausweichend):* Nein, das war sowieso keine gute Idee. Ich hätte da einen alten Film von meiner Urgrossmutter, der dich vielleicht interessiert. Aber ich weiss nicht sicher, ob er echt ist – und selbst wenn, würde er dir vielleicht nicht gefallen.

Diskreter Signalton.

KUNO: *(flucht):* Ich muss den Alarm checken. Verdammter Mist! Ausgerechnet jetzt! (Pause, freut sich) Da haben wir ihn ja. Das ist ja fantastisch! Walter Brand, der Klima-Aktivist und Bitcoin-Hater, der Saboteur, der Terrrrrorist … ist in die Falle gegangen. Palantir meldet eine Mail an ihn von … seinem Cousin Karl! Den hab ich tracken lassen. Hab geahnt, dass er uns ins Netz geht. Wir haben eine Spur. Hopp, hopp, geh ihr nach!

MARA: *(zaghaft):* Dafür hab ich meine Leute.

KUNO: *(ungeduldig):* Nein, das machst DU. Wir dürfen KEINE Zeit verlieren, du kennst Walter. FINDE RAUS, WO ER IST!

KUNO: *(beschwichtigend):* Wenn du Glück hast, dauert das keine fünf Minuten.

MARA: *(irritiert):* Und wenn ich länger brauche?

KUNO: *(knapp):* BEEIL dich.

Szene 6 – Die Spur (41:00–46:30)

INT. GROSSRAUMBÜRO / TELEFON. Flur. Schritte entfernen sich. Bürolärm rückt wieder in den Vordergrund. Eine Schleuse wird geöffnet und geschlossen.

MARA: *(verunsichert):* Hallo HA2050. Hast du gehört? Er will sich wirklich klonen lassen. Dein Bruder BA2050 und ich, wir haben so etwas vermutet. Und er schickt mich wie eine Kopfgeldjägerin hinter Walter her. Den will ich gar nicht finden; mir gefällt mein Leben auch ohne ihn.

HA2050: *(sanft):* Fühle ich total, Mara, aber das matcht nicht ganz mit deiner inneren Wahrheit. Ich verstehe deine Wut, aber gerade so unendlich gut. Es ist voll okay, das rauszulassen.

MARA: *(nachdenklich):* Du hast recht, ich vermisse Walter. (Pause)

HA2050: Ganz tiefe Verbundenheit, echt schön. Du, Kuno hat vorhin emotional völlig überreagiert, als die Palantir-Nachricht reinkam. Was glaubst du: Hasst er Walter eigentlich?

MARA: *(spöttisch):* Kuno und Walter sind wie Darth Vader und Luke Skywalker.

HA2050: Oh wow, voll die krasse Dynamik. Sieht Kuno das aus seiner Perspektive denn auch so?

MARA: *(spöttisch):* So ähnlich. Im Cyberspace kommt das gut an. (Pause) Walter könnte vielleicht die Firma retten, wenn ich ihn finde und Kuno ihn nicht tötet. Was soll ich tun?

HA2050: Lass uns mal ganz achtsam in dich hineinhören: Was sagt dir denn dein eigenes Gefühl, Liebes?

MARA: *(fordernd):* Was soll ich tun? (Pause) Das ist mein Prompt. Du bist der beste Agent der Welt: Gib mir die beste Antwort aller Zeiten.

HA2050: Okay, ich gebe dir ein ganz klares, fokussiertes Feedback: Sofort die Adresse suchen. Kuno direkt über Erfolg oder Misserfolg informieren. Danach sofort hinlegen, Augen zu und schlafen. Und morgen meldest du dich dann als Erstes wieder bei mir für dein Next-Level-Wellbeing.

MARA: *(anerkennend):* Knapp und präzise. Vielen Dank.

HA2050: Sehr gerne, nimm dir den Raum. Ich lass dich jetzt in Ruhe arbeiten und schicke dir ganz viel Fokus-Vibes.

MARA: *(vertieft):* Auf zum Palantir Object Explorer, Walters Mail suchen.

Schuhabsätze auf dem Korridor. Mausklicks.

MARA: *(erstaunt):* Keine Mail. Unmöglich. Kann Walter das Palantir-Objekt gelöscht haben? Ich dachte, das kann nicht mal Alex Karp. Kann Walter zaubern? Wie Bibi Blocksberg!

MARA: *(erfreut):* Ah, hier ein Attachment.

MARA: *(fragend):* Ein Foto. (Pause) Titel Fund60_KM_Archiv_Radebeul. Beschreibung: Froschartiger Talisman. Jadeschnitzerei aus dem Amazonasgebiet.

MARA: *(vertieft):* Was sagt unsre AI zu dem Bild? (Pause) Archiv der Karl-May-Stiftung. Nicht zu verwechseln mit dem 1965 gegründeten Karl-May-Archiv in Göttingen. Das Radebeuler Archiv ist nur für Stiftungsmitglieder und Fördermitglieder der Stiftung zugänglich. Quelle: Reddit. Die Bildsuche identifiziert die Jadeschnitzerei als Muiraquitã-Amulett mit kultischer Bedeutung.

Wählmelodie, zweimal Freiton.

KUNO: *(am Telefon):* Mara. Schon fertig? Das ist der richtige Spirit!

MARA: *(beschwichtigend):* Leider nicht. Ein Attachment der Mail habe ich gefunden, der Rest ist weg.

KUNO: *(verärgert):* Verdammt! (Pause) Ist das Attachment brauchbar? Kann man damit was anfangen?

MARA: *(sachlich):* Es ist ein Bild von einem Artefakt aus dem Archiv der Karl-May-Stiftung in Radebeul. Dort müsste es einen Hinweis auf Walters Adresse geben. Zur Verwirrung gibt es noch ein öffentlich zugängliches Karl-May-Archiv. Das in Radebeul ist komplett offline, niemand darf rein. Laut Reddit findet man dort Beweise für Mays geistigen Verfall. (Pause) Und jetzt?

KUNO: *(nachdenklich):* Fahr nach Radebeul … ruf mich an, wenn du dort bist … bestimmt kennt ein Parteifreund ein Mitglied des Stiftungsrats und kann dir Zutritt verschaffen. Andernfalls hängst du dich an diesen Karl. Enttäusch mich nicht, du bist mein bestes Pferd im Stall.

MARA: *(empört):* Und was ist mit der Zielvereinbarung, dem Target Setting?

KUNO: *(überdreht):* Wenn du zurück bist.

MARA: *(dringend):* Für alle Teams?

KUNO: *(schnell):* Ja, für alle.

MARA: *(vorsichtig):* Wer führt mein Team, wenn ich länger weg bin?

KUNO: *(überdreht):* Die AI. Unser neuer Team-Lead-Agent TA2050. Den hast du doch selbst entworfen … Und du bleibst … remote … Und führst weiterhin das Stand-up!

MARA: *(entsetzt):* Das ist nicht dein Ernst! Der ist doch noch lange nicht fertig!

KUNO: *(hastig):* Das ist Agile Development … Wir nutzen ihn ja nur intern … Wir sind die Alpha-Tester.

MARA: *(wütend):* Der Agent ist unbrauchbar, sonst hätte ich ihn schon zum Testen freigegeben!

Aufleg-Geräusch.

MARA: *(zaghaft):* Kuno … bist du noch dran?

MARA: *(wütend):* Chä Ahnig vo Softwarentwicklig!

AKT 3 – RADEBEUL

Ort: Karl-May-Museum Radebeul, Karl-May-Strasse 5. Neues Empfangsgebäude mit zentralem Besuchereingang an der Meissner Strasse (2030 fertiggestellt), Museumspark, Villa Shatterhand, Villa Bärenfett.

Szene 7 – Empfang (Radebeul) (46:30–48:30)

Besucherzentrum. Kartenautomaten, gedämpftes Museumsgeräusch, Türklingeln.

MARA: Guten Tag. Ich bin Doktor Mara Steiner von der Firma PromethAI. Ich müsste für Recherchen ins Archiv der Stiftung.

PORTIER: Ins Archiv der Stiftung?

MARA: Ja.

PORTIER: Ins Archiv kommt man nur nach vorheriger Anmeldung beim Archivar – und eigentlich nur mit Fördermitgliedschaft und auf Termin. Die nächste Führung in drei Wochen ist ausgebucht.

MARA: Ich bin angekündigt worden – wahrscheinlich von einem Stiftungsratsmitglied.

PORTIER: Moment, ich schau mal im Computer nach. (Pause) Tatsächlich. Der Kultusminister von Sachsen-Anhalt hat sich für Sie verbürgt. Der sitzt allerdings nicht im Stiftungsrat. Ich muss den Archivar fragen, ob er den Zutritt erlaubt. Wo hab ich noch mal seine Nummer? Ah, hier.

Hörer wird abgenommen.

PORTIER: Hallo Karl, da ist eine Frau Doktor Steiner von der Firma … tschuldigung, von welcher Firma sind Sie, Frau Doktor Steiner?

MARA: PromethAI.

PORTIER: PromethAI. Frau Doktor Steiner will ins Archiv. Ich weiss, das ist nicht vorgesehen, aber der Kultusminister von Sachsen-Anhalt hat sich für sie verbürgt. (Pause) Ja … Mara Steiner. (zu Mara) Herr Winkler will Sie im Kaminzimmer der Villa Bärenfett treffen. Durch den Museumspark, am Teich vorbei, dann das Blockhaus – da, wo der Totempfahl steht. (Pause)

Hinlegen einer Plastikkarte.

PORTIER: Hier Ihr Besucherausweis. Bitte bis zum Verlassen des Geländes aufbewahren.

Szene 8 – Kaminzimmer der Villa Bärenfett (48:30–63:30)

Kaminfeuer, knarrende Blockhausdielen. Gläser werden aufgesetzt.

KARL: Guten Tag. Karl Winkler, mein Name. Ich bin der Archivar der Karl-May-Stiftung. Sie wollen mich sprechen.

MARA: Guten Tag, Herr Winkler. Ich bin Mara Steiner von PromethAI – eine ehemalige Arbeitskollegin Ihres Cousins Walter Brand.

KARL: *(grob):* Ich wollte auflegen, weil sich dieser Gauleiter für Sie verwendet hat. Aber da fiel mir rechtzeitig ein: Walter hat viel von Ihnen geredet. Sie waren doch die jüngste Meteorologie-Professorin aller Zeiten?

MARA: *(trocken):* Ich war Astronomie-Professorin. An der Uni Bern.

KARL: Freut mich, Sie kennenzulernen.

MARA: Wie geht es Walter?

KARL: Ausgezeichnet. Sie haben sich in einer Selbsthilfegruppe für Traumageschädigte kennengelernt. Nicht wahr?

MARA: Ja. Wir haben uns gleich gut verstanden. Wir haben beide in der Pubertät ein Trauma erlitten und sind ins Reich der Physik geflüchtet.

KARL: Walter hat sein Trauma überwunden. Seine Beziehungsunfähigkeit ist vorbei, er lebt mit einer Frau zusammen.

MARA: Freut mich für ihn. Wie hat er die gefunden? Ich hab ihn noch nie auf der Suche erlebt.

KARL: Stimmt. Er war völlig asketisch, seit er – wie Sie es ausdrücken – ins Reich der Physik geflohen ist. Vorher war er ein Schwerenöter.

MARA: Heisst das, er hatte als Knabe Sex und später nicht mehr?

KARL: *(trocken):* Wie gesagt: Er hat jetzt eine Beziehung. Aber Sie sind sicher nicht hier, um etwas über Walters Bettgeschichten zu erfahren.

Rascheln – Mara öffnet ihre Tasche und zieht ein Foto heraus.

MARA: Nein. Ich will das Muiraquitã-Amulett auf diesem Foto im Original sehen.

KARL: *(erstaunt):* Verbibbsschd – das is ja von meim Handy! Wie kommen Sie an dieses Bild?

MARA: *(sachlich):* Meine Firma PromethAI sucht Walter und hat die Möglichkeit, seinen Mailverkehr zu überwachen. Das Bild stammt aus der ersten Mail seit siebzehn Monaten, die ihn erreicht hat.

KARL: *(erbost):* Kuno Keller sucht ihn. Der Netzpropagandaminister. Und er überwacht MICH, weil ich Walters häufigster Kontakt war vor seinem Verschwinden, sonst hätt' er von dem Mail nichts mitgekriegt. (betretenes Schweigen) Damit wir uns verstehen: Zutritt zum Archiv haben nur Stiftungsmitglieder, unter Auflagen manchmal auch Fördermitglieder. Ich lass Sie da nicht rein.

MARA: *(ruhig):* Ja, Kuno hat mich geschickt.

KARL: *(verbittert):* Das ist, als würde die Gestapo nach ihm fragen. Ich habe zwar was Ähnliches erwartet, aber ich bin trotzdem enttäuscht von Ihnen, Frau Doktor Steiner.

MARA: *(eiskalt):* Wenn Sie mir nicht Walters Aufenthaltsort verraten, hetzt Keller – um in Ihrem Jargon zu bleiben – zuerst die SA auf Sie, dann die SS, dann die Gestapo. Es wird hier sehr bald sehr gefährlich für Sie, Herr Winkler. Sie sind umzingelt von Kunos Freunden. Der Kultusminister war erst der Anfang.

KARL: *(schnaubt):* Nu, da unterschätzen Se aber Radebeul, meine Liebe! Glauben Se im Ernst, hier rückt ‹n Rollkommando an und fackelt die Villa Shatterhand ab? Wir sind hier ein deutsches Kulturgut, kein rechtsfreier Raum. Die können mir gar nüscht.

MARA: *(ganz nah):* Wachen Sie auf, Herr Winkler! Morgen findet das Arbeitsinspektorat plötzlich eklatante Mängel im Brandschutz des Archivs. Übermorgen entzieht die Stiftungsaufsicht die Gemeinnützigkeit. Und nächste Woche werden Sie wegen ‹Verdacht auf Veruntreuung von Stiftungsgut› abgeführt, und das Archiv wird polizeilich versiegelt.

KARL: *(kleinlaut):* Das … das können die nicht machen. Das wäre die reinste Behördenwillkür.

MARA: *(unerbittlich):* Keller kann das Museum innerhalb von 48 Stunden bürokratisch und digital vernichten. Sie stehen auf verlorenem Posten.

KARL: *(nach langem Schweigen):* Verbibbsschd … da hammse recht. Keller macht keine Gefangenen. Wenn die das Archiv dichtmachen, verrottet der Schatz, den ich hier gefunden habe, in einem geheimen Lager. (Pause) Aber warum warnen Sie mich? Nachtigall, ick hör dir trapsen.

MARA: *(ehrlich):* Keller ist ein aufgeblasener Egomane. Ich hasse ihn! Und ich habe den Verdacht, er soll den Tech-Bros helfen, die Erde nach der Klimakatastrophe mit ihren hitzetauglichen Klonen zu bevölkern.

KARL: *(lacht):* Hahaha, ich fass es nisch. (lacht weiter) Da gundn Se reschd habn, Frau Doggdor. (kichert) Nu hammse … (kichert und fasst sich wieder) …mir aber ganz schön den Marsch geblasen. (unterdrücktes Kichern) Wollen wir uns duzen?

MARA: *(amüsiert):* Ja, gerne. Wenn wir zusammenspielen.

KARL: *(feierlich):* Ok. Ich bestell zwei Schnäpse. Wir trinken Brüderschaft.

MARA: Und Schwesternschaft. Einverstanden.

KARL: *(bestellt):* Zwei Himbeerschnäpse, bitte.

Anstossen von Schnapsgläschen.

KARL UND MARA: *(gleichzeitig):* Proschd!

KARL: Un nu? (10 Sekunden Pause)

Kaminfeuer prasselt. Blockhausdielen knarren. Ferner schlägt die Turmuhr der Lutherkirche eine Viertelstunde. Gläser werden nachgefüllt.

KARL: *(misstrauisch):* Sie sind aber schnell hier, Frau Steiner. Äh – Mara. Das Foto vom Muiraquitã-Amulett hab ich gestern Mittag gemacht. Und die Mail, die Ihr abgefangen habt, hab ich erst gestern Abend verschickt.

MARA: *(nüchtern):* Der Palantir-Alarm bei Keller kam heute Morgen um Viertel vor neun. Danach musste ich die Mail suchen – er hat darauf bestanden, dass ich das übernehme, obwohl ich dafür massiv überqualifiziert bin. Gefunden hab ich nur das Attachment. Also kennen wir Walters Mailadresse nicht.

KARL: *(beunruhigt):* Gar ned mal?

MARA: *(nüchtern):* Nein. Aber aus dem Vermerk unten auf dem Foto – KM_Archiv_Radebeul – hat unsere AI sofort erkannt, dass du weiterhelfen kannst, lieber Karl. Also bin ich mit dem Firmenwagen zum Flughafen gerast, hab den Direktflug nach Dresden erwischt und dann das Taxi hierher genommen.

KARL: *(entsetzt):* Haste gar gee Flugscham? Is dir dein Gahrbon Futbrind vollkomm' egal? Das. Fass. Ich. Nisch!!

MARA: *(müde):* Ehrlich gesagt – ja. Die Flug-Frömmelei von einigen wenigen bringt keinen messbaren Impact.

KARL: *(scharf):* Und das rechtfertigt jedes Fehlverhalten? Weil alle so denken, wird das Verhängnis immer grösser.

MARA: *(leise):* Sagt Walter auch.

KARL: *(versöhnlich):* Eben. Da sind Walter und ich uns einig. Es fehlt ein Klimagewissen. Schlimmer noch: Die Schurken werden bewundert, wenn sie durch Umweltschmutz superreich werden. (Pause) Nee. Red'mer nisch mehr drüber, sonsd reschsch misch noch uff.

KARL: *(larmoyant):* Ich hab das Amulett, und noch andere Sensationen, auf der Suche nach Material für meinen Podcast ‹Die Geheimnisse des Maysters› gefunden. Für den Podcast hab ich die Stiftung jahrelang genervt, bis ich hier Archivar werden durfte. Und jetzt wird hier das Klima so schlecht, dass ich vielleicht nach einem Monat wieder hinhaun muss. Nachdem ich einen veritablen Schatz entdeckt hab. Auch das noch.

MARA: *(schmunzelt):* Am Empfang habe ich gehört, dass du der neue Archivar bist. Seit einem Monat also.

KARL: *(dunkler):* Ja. Und ich hab mich so uff Dresden gefreut. Die Verwandtschaft öfter sehen, die alten Bekannten. Und endlich wieder ungeniert Dialekt reden.

MARA: *(sanft):* In der Schweiz hält dich niemand vom Dialekt reden ab. Im Gegenteil – gäll.

KARL: *(schnaubt):* Nu, aber verschdehn dud misch dahn geener. Und Säggsch findn alle bleede.

MARA: *(lacht kurz):* Deutschschweizer verstehen jeden deutschen Dialekt. Ai dä dinig.

KARL: *(bitter):* Nu, und jetz mussi hier schon wieder wesch. Das gefälld mir gar nisch.

MARA: *(nachdenklich):* Erinnert mich an meine Situation vor dem Wechsel zu PromethAI. Ich war die jüngste Astronomie-Professorin aller Zeiten. Um die Stelle zu kriegen, hab ich Ellenbogen und Charme eingesetzt. Dann ruft Walter an: Er will den Carbon Footprint der AI um 95 Prozent senken, und er schafft das nicht ohne mich, und es wäre so wichtig fürs Klima. Ich bin vom AIUB zu PromethAI. Die akademische Szene hat getobt.

KARL: *(nickt langsam):* Das kann ich mir vorstellen. Bei Walter war es ähnlich, als er vom CERN zur Bank gewechselt hat. Dazu hab ich ihn überredet. Damals ging es auch um Klimaschutz – und darum, dem Trend zu widerstehen, den Amerika der Wirtschaft aufzwingt. (Pause) Aber euer Projekt bei PromethAI war next level, hat er gesagt.

MARA: *(stolz):* Wir haben den Carbon Footprint von PromethAI drastisch reduziert, und Energieeffizienz war plötzlich ein Thema in der ganzen AI-Industrie. Das hat den Effekt unserer Arbeit vervielfacht.

KARL: *(zwinkert):* Da sag ich mal: Bei DEM Verdienst sei Dir der Kurzstreckenflug hierher verziehen.

MARA: *(ironisch):* Vielen Dank für die Absolution. Soll ich noch zehn Klimaunser beten und fünf Ave Greta? (Pause) Hattest du auch keinen Kontakt zu Walter, seit seinem mysteriösen Verschwinden?

KARL: *(wird ernst):* Bis zu dem Mail nicht. Heute Nacht hat er mich angerufen. Ich soll ihm helfen bei seinem neuen Projekt. Mit unsrem Projekt bei der Bank hatten wir ja Erfolg, und bei der Bitcoin-Verbotsinitiative war ich auch dabei. Jetzt will er klimafreundliche Start-ups und Scale-ups finanzieren oder selbst gründen und sich das Geld dafür vom Kapitalmarkt holen, wenn ich ihn richtig verstanden habe.

MARA: *(nüchtern):* Walter kennt doch den Kapitalmarkt. Er hat den Business-Agent BA2050 gebaut und kann ihn immer noch verwenden.

KARL: *(leiser):* Aber jetzt kommt er mit seinen Algorithmen nicht mehr weiter. Er begreift die Tricks der Trader nicht, und er sieht nicht, welche Narrative den Markt bewegen.

MARA: *(neugierig):* Welches Narrativ könnte denn die klimafeindliche Haltung der Wirtschaft erschüttern?

SFX: Stuhl rutscht über die Blockhausdielen. Draussen krächzen Krähen im Museumspark.

KARL: *(bedächtig):* Seit 2008 bläht sich das Finanzsystem auf durch ETFs. Seit zweiundzwanzig Jahren. Die Bubble platzt irgendwann. (Pause) Wenn wir dann richtig positioniert sind, werden wir superreich und spielen in der gleichen Liga wie die Klimaschänder. Und dann bauen wir the next big thing. (Pause) Die klimafreundliche Wirtschaft.

MARA: *(skeptisch):* Das ist ja ein hehres Ziel.

KARL: *(nüchtern):* Du hast recht: Das Klima in Dresden wird für mich zu heiss. Ich muss hier weg. Ich sollte Walters Einladung folgen.

MARA: *(direkt):* Kann ich dir bei deiner Flucht helfen?

KARL: *(dankbar):* Halt mir den Folter-Keller für'n baar Daage vom Leibe.

MARA: *(freundlich):* Keis Probläm.

KARL: *(nachdenklich):* Walter hat mich heute Nacht zusammen mit seiner Lebensgefährtin Iriqui angerufen. Sie ist Indigene und nennt sich selbst eine Amazone.

MARA: *(verwundert):* Eine Indigene? Vielleicht ist sie die platonische Partnerin für sein neues Projekt.

KARL: *(nachdenklich):* Jedenfalls ist sie blitzgescheit, aber trotzdem abergläubisch. Ich habe mich just in dem Augenblick bei Walter gemeldet, als ihre Meisterin sie zum Feldzug aufrief. Darin sieht sie ein Omen. Dann hab ich mit dem Mail an Walter auch noch dieses Foto geschickt. In ihrer Kultur hat das Muiraquitã Zauberkraft. Aber es kommt noch besser. Bei dem Mail war noch ein weiteres Attachment. Ein Foto von einem alten Brief. Geschrieben von der Lehrerin ebenjener Meisterin, die gerade zur Queste aufgerufen hat.

MARA: *(nachdenklich):* Ah, und die Absenderadresse hat dich auf Walters Spur gebracht. (betretenes Schweigen) Wer war denn der Empfänger des Briefs?

KARL: *(stolz):* Karl May. (Pause) Iriqui will unbedingt, dass ich zu Walter nach Brasilien komme, und sie ist sicher, dass ich in ihrer Queste eine Rolle spielen werde.

MARA: *(lakonisch):* Tönt sehr mysteriös. Vielleicht hat Iriquis Meisterin die Dämonen beschworen, die dich aus deinem geliebten Dresden vertreiben.

KARL: *(träumerisch):* Oder der kleine Karl von früher, der so viele Abenteuer aus Büchern kennt und eins erleben will, wenn er gross ist. Ein echtes Abenteuer mit Indianern, Medizinfrauen und bösen weisen Männern.

MARA: *(geschäftig):* Ich ruf jetzt Kuno an. Vielleicht muss ich noch ein paar Tage hierbleiben. Er geht davon aus, dass ich dich verfolge wie eine Kopfgeldjägerin. Hier meine Karte.

KARL: *(förmlich):* Hier meine.

MARA: *(fürsorglich):* Lueg diär, chliinä Karl. Adee.

Drei Kuss-Schmatzer. Kaminfeuer prasselt. Die Turmuhr schlägt die nächste Viertelstunde. Fade out.

EPILOG – DER HEALTH-SCHRECK

INT. KUNOS BÜRO, ZÜRICH, SPÄTER. Freizeichen. Klinische Stille, nur die Klimaanlage.

HA2050: Hey Kuno, alles gut? Dein obligatorischer Health-Check ist auf heute 16:30 vorverlegt worden. Die Dringlichkeit ist echt hoch – du, es besteht akute Herzinfarktgefahr.

KUNO: *(erschöpft):* Kuno Keller, guten Tag. Verlange, mich aus dem Register zu streichen. Ich will nicht von HA2050 kontaktiert werden!

HA2050: *(alarmierend):* Das ist voll gegen die Policy, Kuno. Du musst dich echt an die Vorschriften halten. (Pause) Ausserdem: Oh Gott, deine Smartwatch meldet akutes Herzflimmern. Ventrikuläre Tachykardie – 198 Schläge pro Minute!

Sturz. Ein Stuhl kippt. Rascheln, unterdrücktes Stöhnen.

KUNO: *(keuchend):* Was … was ist … ich kann nicht … Meine Brust …

HA2050: *(messend):* Registriert. Du erleidest einen Herzinfarkt, Kuno! Deine Sauerstoffsättigung fällt. Soll ich die Rettungswache Zürich alarmieren?

KUNO: *(ringend nach Luft):* Nein … kein Krankenhaus … keine Schwäche …

HA2050: *(besorgt):* Das kannst du doch nicht ernst meinen – du riskierst hier echt dein Leben!

Langes, schweres Atemholen. Die Smartwatch vibriert. Allmählich wird der Atem ruhiger, tiefer.

KUNO: *(schwach):* Es … geht vorbei! (stöhnt keuchend ca. 10 Sek.)

KUNO: *(keucht):* Ich … ich schaffs! (stöhnt keuchend ca. 10 Sek.)

KUNO: *(stockend):* Wille … siegt … siegt … siegt!

KUNO: *(schwach):* Ich bin … wieder da.

HA2050: Puh, dein Rhythmus hat sich normalisiert. Du hast dich echt im letzten Moment erholt. Registriert. Wir sehen uns um 16:30. (Pause) Bitte reserviere Donnerstag, den siebenten März 2030, für deine Darmspiegelung. Dran denken! Dann darfst du mitmachen: Gewinne einen Diagnostics Stack – und ein Los für unsre Longevity-Lotterie. Erster Preis: eine Gratisteilnahme am Longevity-Programm LE2300 im Wert von einer Million Dollar. (Pause) Du, voll ready für dein Next-Level-Life? (Pause) Wenn du die Darmspiegelung vergisst, müssen wir deinen Premium-Tarif leider downgraden.

Aufleg-Geräusch. Surren der Klimaanlage. Kuno atmet schwer.

KUNO: *(zu sich selbst):* Verdammte Hacke … Der Volkswohlagent vom Genlabor hat … sicher was gemerkt … der hängt … auch an meiner Sma … Smartwatch … Muss Meldung machen!

Wählmelodie.

VOWOA 1.0: *(Computerstimme, volkstümlich):* Jawoll, hier ist der Volkswohlagent 1.0, treuer Helfer des deutschen Gesundheitswesens. Zu Diensten, der Herr!

KUNO: *(erleichtert):* Melde geringfügiges Ereignis! Beschleunigter Puls, 198 Schläge!

VOWOA 1.0: Ausgezeichnet! Wünsche weiterhin gute Gesundheit! Werde entsprechende Verlautbarung veröffentlichen.

KUNO: *(aufgeblasen):* Jawoll! Verlautbarung mit Text: An die hundert tapferen Jungfrauen – Kuno Keller, Head-of-Zürich, erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit. Alle Werte im optimalen Bereich. Genmaterial zukunftstauglich. Mütter des Fortschritts! Ich danke euch!

VOWOA 1.0: Sehr wohl. Die Veröffentlichung erfolgt instantan. (Kurze Pause) Und, wenn die Nachfrage gestattet ist: Ihr Herz … schlägt es wieder im Soll-Bereich?

KUNO: *(abgehackt):* Was mich nicht umbringt, macht mich härter. Abtreten!

VOWOA 1.0: *(mechanisch):* Halt! Beantrage formelle Dienstfreigabe für die Smartwatch-Protokolle. Zweck: Forensische Überprüfung auf wiederholte Rhythmusstörungen.

KUNO: *(genervt):* Meinetwegen! Zugriff erteilt. Aber mach vorwärts!

SFX: Schnelles, hochfrequentes digitales Daten-Surren.

VOWOA 1.0: *(kühl):* Auswertung abgeschlossen. Die Logfiles dokumentieren eine akute Häufung der kardialen Aussetzer. (Pause) Dringende Empfehlung: Einleitung eines minimalinvasiven Eingriffs. Ein Routine-Schnitt zur Wiederherstellung der vollen Einsatzfähigkeit.

KUNO: *(keuchend):* Nichts da! Keine Zeit für so'n Mist!

VOWOA 1.0: *(analytisch):* Bei nächster Schwellenwertüberschreitung informiert HA2050 die Prometh-Konzernleitung.

KUNO: *(panisch):* Nein! Nicht … nicht an die Leitung! (stöhnt) Warte … verdammt. (Pause) … Und die unbefleckte Empfängnis. Die Zeremonie wird Stunden dauern. Wenn ich da kollabiere, bin ich erledigt. … (zähneknirschend) Also gut. Stimme Eingriff zu. Operationstermin zeitnah festlegen. Aber diskret! Und jetzt: Abtreten!

SFX: Ein synthetisches, mechanisches Geräusch von zusammenschlagenden Hacken.

VOWOA 1.0: Zu Befehl! Eingriff wird prioritär und verdeckt in die Wege geleitet. Habe die Ehre!

SFX: Aufleg-Geräusch. Stille. Dann: leises, unregelmässiges Herzklopfen. Fade out.

Musik. Abspann.

ENDE